

Campus SHA

WS 13/14

+++ Finanziell fit durchs Studium +++ Unsere Kolumne – Es werde Licht +++
Vernetzt euch über hochschulenhoch3 +++ App-solut nützlich – Die Studentenwerks-
App +++ Interview mit dem Leiter der Psychosozialen Beratung für Studierende +++

**FINANZIENWERKE
STUDENTENWERKE
HEIDELBERG APP...**



iOS

Android

Facebook



So erreichen Sie uns...

Studentenwerk Heidelberg

Marstallhof 1
69117 Heidelberg

info@stw.uni-heidelberg.de (Allgemeines)
foe@stw.uni-heidelberg.de (Studienfinanzierung)

www.studentenwerk-heidelberg.de

Telefonische Beratung zur Studienfinanzierung

Tel: 06221.54 54 04 (Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr)

Studienkredite:

Tel: 06221.54 37 34
E-Mail: studienkredit@stw.uni-heidelberg.de
Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr

BAföG-Sprechstunden:

Campus Schwäbisch Hall: 10.00 - 11.00 Uhr
Zimmer: Auskunft über Frau Seybold
Mi 09.10.2013, 15.01.2014

Campus Künzelsau: 12.30 - 14.00 Uhr
Zimmer: Auskunft über Frau Feldhoffer
Mi 09.10., 23.10., 20.11.2013
Mi 15.01.2014

Campus Heilbronn-Sontheim: 10.00 - 14.00 Uhr
Raum A 328
Mi 09.10., 16.10., 23.10., 30.10.2013
Mi 06.11., 13.11., 20.11., 27.11.2013
Mi 04.12., 11.12., 18.12.2013
Mi 15.01., 22.01.2014

Studienkredite, Stipendien und andere Darlehen
am Campus Künzelsau: Mi 23.10.2013, 12.30 - 14.00 Uhr
Zimmer: Auskunft über Frau Feldhoffer

Psychosoziale Beratung für Studierende (PBS)

am Campus Künzelsau:
Verena Sander, Diplom-Psychologin
Tel: 07131.50 46 00
E-Mail: verena.sander@hs-heilbronn.de
Persönliche Beratung nach Terminvereinbarung

Online-Beratung:

www.pbsonline-heidelberg.de

www.studentenwerk-heidelberg.de

Wir sind für Sie da...

Ihre Ansprechpartner:

Studienfinanzierung



Martina Kokott

studienkredit@stw.uni-heidelberg.de
06221.54 37 34

Hochschulgastronomie



Arnold Neveling

hg@stw.uni-heidelberg.de
06221.54 40 04

Psychosoziale Beratung für Studierende (PBS)



Diplom-Psychologin
Verena Sander

verena.sander@hs-heilbronn.de
07131.50 46 00

Online-Beratung der PBS



Diplom-Psychologin
Julia Aghotor

www.pbsonline-heidelberg.de



Liebe Studierende,

nachdem Sie die Ferien für Praktika, zum Lernen oder Arbeiten genutzt haben und sich hoffentlich von den anstrengenden Seiten des Hochschulalltags in der warmen Sommersonne erholen konnten, starten Sie mit neuen Kräften in das Wintersemester. Klausuren und Referate, Lesen und Lernen stehen wieder auf dem Plan, doch das Studentenwerk wird mit verschiedenen Angeboten für Abwechslung und Pausen zum Durchatmen sorgen. Allen Studienanfängern verrät ein Blick ins Heft mehr über das Studentenleben in Schwäbisch Hall!

Alles Gute für das neue Semester wünscht Ihnen

Ulrike Leiblein

Geschäftsführerin Studentenwerk Heidelberg

Inhalt

02/03_einstieg

Ihre Ansprechpartner

Grußwort der Geschäftsführerin

04/05_servicezeit

Das Studentenwerk Heidelberg –
Ein treuer Begleiter durch den Studienalltag

Studienfinanzierung leicht gemacht

Campus SHA trifft... Prof. Dr. med. Rainer Holm-Hadulla

06/07/08_mahlzeit

Der Mensa-Speiseplan

Kulinarische Specials im Wintersemester

Öffnungszeiten

09_lesezeit

Buchtipps der Redaktion: Klack &
Junger Mann zum Mitreisen gesucht

DVD-Tipp der Redaktion: Cloud Atlas

10_netzzeit

Ein Portal für alle Fälle

Der AStA Schwäbisch Hall

Studentenwerk auf Facebook

Studentenwerk Heidelberg zwitschert

Zimmerangebote online

11_redezeit

Die Kolumne: Es werde Licht

Die Umfrage: Aller Studienanfang ist schwer!

Impressum Campus SHA

Ausgabe Wintersemester 2013/14, Auflage: 500

Herausgeber: Studentenwerk Heidelberg AöR, Ulrike Leiblein (Geschäftsführerin) Marstallhof 1, 69117 Heidelberg, www.studentenwerk-heidelberg.de und info@stw.uni-heidelberg.de | **Redaktion:** Annabell Axtmann (ana), Melanie Böttche (elm), Stefanie Bulirsch (stb), Gina Errico (mia), Nadine Hillenbrand (nah), Deborah Kram (kra), Angelika Mandzel (ika), Claire Müller (cfm), Anja Riedel (ari), Mehtap Sahin (may), Jessica Walterscheid (jwa) | **Gesamtherstellung:** Druckhaus ADAME, www.druckhaus-adame.de | **Fotos und Abbildungen:** Simeon Atanasov (Titel), Studentenwerk Heidelberg (Seiten 2, 3, 5, 8), istockphoto.com (Seiten 4, 8, 9, 10), Stefanie Bulirsch (stb) (Seite 11), Mehtap Sahin (may) (Seite 11), Jessica Walterscheid (jwa) (Seite 11), Nadine Hillenbrand (nah) (Seite 11) | **Campus SHA** wird an der Hochschule Heilbronn kostenlos verteilt.

Das Studentenwerk Heidelberg – Ein treuer Begleiter durch den Studienalltag

Das Leben der Studierenden ist aufregend und abwechslungsreich. Trotzdem oder gerade deshalb birgt es auch seine Tücken. Fragen wie „Wo soll ich schlafen?“, „Wo bekomme ich günstiges Essen?“ oder „Wie finanziere ich mein Studium?“ bereiten wohl fast jedem früher oder später Sorgen. Man fühlt sich wie der altbekannte Ochse vorm Berg, dabei muss das gar nicht sein: Das Studentenwerk Heidelberg bietet in diesen und in vielen anderen Bereichen umfassende Lebenshilfe.

Die erste Sorge der Studierenden gilt zu Studienbeginn meist der Wohnungsfrage. Dabei besteht aber kein Grund zur Verzweiflung, denn das Studentenwerk berät umfassend rund um das Thema Wohnen. Online gibt es auch eine Checkliste. Wenn man sich hieran hält, kann nichts mehr schiefgehen.

Für Essen und Trinken sorgt das Studentenwerk natürlich auch. In der kleinen Mensaria werden süße und deftige Snacks für Zwischendurch sowie kleinere Mahlzeiten serviert. Ein deftiges Mittagessen bekommen die Studierenden an einem besonderen Ort: in der Betriebskantine der Bausparkasse Schwäbisch Hall. Hier können sie aus einem abwechslungsreichen Speisenangebot wählen.

Das Studentenwerk bietet bei allen finanziellen Fragen rund um das Studium Unterstützung. Ganz gleich, ob es um BAföG, Stipen-

dien oder Studienkredite geht, hier werdet ihr umfassend informiert. In besonders dringenden Fällen haben Studierende zudem die Möglichkeit, einen so genannten Freitisch zu beantragen. Auf diese Weise wird ein Essenszuschuss ermöglicht. Wer neben seinem Studium etwas Geld dazuverdienen möchte, wird in der Online-Jobbörse des AStA sicherlich fündig.

Auch das seelische Wohl findet beim Studentenwerk Berücksichtigung. Die Psychosoziale Beratung hilft bei Prüfungsängsten, Arbeitsschwierigkeiten, Kontaktschwierigkeiten, Entscheidungsproblemen und vielem mehr. Dafür kann man einen persönlichen Termin mit einem Psychologen in Anspruch nehmen oder man erhält Hilfe bei der anonymen Online-Beratung der PBS.

Studieren verlangt ein gewisses Maß an Organisationstalent. Studierende mit Kind sehen sich an dieser Stelle mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Damit der angestrebte Abschluss bald erreicht werden kann, stehen die MitarbeiterInnen des Studentenwerks den (werdenden) Eltern sowie alleinerziehenden Elternteilen mit Rat und Tat zur Seite.

Kontaktadressen und weitere Informationen finden sich auf der Homepage des Studentenwerks Heidelberg unter:

www.studentenwerk-heidelberg.de. (mia) ■



Studienfinanzierung leicht gemacht

Das Wintersemester hat begonnen und viele Studienanfänger sind noch mitten in der Orientierungsphase. Doch was man schon sehr bald merkt ist, dass Wohnraum und Lebensunterhalt in der Nähe von Hochschulen immer teurer werden. Nicht alle Eltern können ihren Sprösslingen das Studium vollständig finanzieren. Doch Jobben zusätzlich zu Studium und Praktika gestaltet sich nicht nur schwierig, sondern reicht auch oft nicht aus. Man kann sich Leben und Studieren enorm erleichtern – wenn man weiß wie.

Eine Möglichkeit ist die Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG. Diesem Gesetz nach gewährt der Staat Studierenden in der Ausbildung einen Förderungsbetrag zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als zinsloses Darlehen, das man nach dem Studium in Raten zu sehr moderaten Bedingungen zurückzahlt.

Der durchschnittliche ausgezahlte Förderungsbetrag liegt bei 452 Euro; maximal sind sogar 670 Euro möglich.

Um herauszufinden, ob ihr für Förderung nach dem BAföG in Frage kommt, könnt ihr den beiliegenden Kurzantrag ausfüllen und an das Amt für Ausbildungsförderung schicken. So kann man mit minimalem Aufwand herausfinden, ob rechnerisch ein Anspruch auf Förderung besteht. Sollte dies der Fall sein, kann man alle notwendigen Dokumente innerhalb der Frist nachreichen. Natürlich ist jedoch jeder berechtigt, einen Antrag zu stellen. Die Förderung gilt dann für ein Jahr. Danach stellt man einen neuen, d. h. einen Weiterförderungsantrag.

Statt des Kurzantrages könnt

ihr auch den Online-Antrag auf der Homepage des Studentenwerks Heidelberg nutzen. Der Vorteil des computergestützten Antrages ist, dass ihr an schwierigen Stellen im Antrag Erläuterungen und Hilfe zum korrekten Ausfüllen bekommt.

Wenn ihr Fragen zur Studienfinanzierung habt oder ihr euch in einer schwierigen finanziellen Situation befindet, könnt ihr euch immer kostenlos und unverbindlich an den zuständigen Sachbearbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung in Heidelberg wenden. Dort stehen euch außerdem von montags bis freitags unter 06221.54 54 04 von 8.00 bis 18.00 Uhr kompetente Berater zur Verfügung. Wegen der Anfahrt bekommt ihr auch einen persönlichen Termin nach Vereinbarung. Natürlich finden aber auch in eurer Nähe in Schwäbisch Hall Sprechstunden statt. Alle Sprechstundentermine findet ihr auf Seite 2.

Auch wenn ihr nicht für eine Förderung nach dem BAföG in Frage kommt, könnt ihr Tipps und Hinweise zu alternativen Möglichkeiten der Studienfinanzierung, wie zum Beispiel Studienkredite und Stipendien, erhalten. Dazu vereinbart ihr am besten mit Frau Kokott einen Termin unter der Telefonnummer 06221.54 37 34 oder per E-Mail unter studienkredit@stw.uni-heidelberg.de.

In finanziellen Belangen hat sich im Jahr 2013 allgemein viel getan, was auch für den Alltag von Studierenden relevant ist. Statt der GEZ gibt es heute den Beitragsservice für ARD und ZDF, der den Rundfunkbeitrag erhebt, die steuerliche Lohngrenze für Mini- und Midijobs wurde um 50 Euro angehoben und die Unisex-Tarife für die Krankenversicherung wurden eingeführt. Mehr Informationen zu den Veränderungen dieses Jahres gibt es unter anderem unter www.bafoegrechner.de/Hintergrund/art-1472-jahresausblick-2013.php.

Alle Informationen zum Thema sowie den Online-Antrag für das BAföG findet ihr unter „Finanzielles“ auf der Homepage des Studentenwerks Heidelberg unter www.studentenwerk-heidelberg.de. (stb) ■



Campus SHA trifft... Prof. Dr. med. Rainer Holm-Hadulla

Der neue Bachelor: Studierende müssen „lernen, lernen, lernen“



Professor Holm-Hadulla, Leiter der Psychosozialen Beratung für Studierende des Studentenwerks Heidelberg

Das scheint nicht nur Frau Mahlzahns Motto gewesen zu sein, sondern auch das der Bologna-Reform. Höherer Leistungsdruck, weniger Entscheidungsfreiräume – das ist das Fazit einer aktuellen Heidelberger Studie zum neuen Bachelor. Viele Studierende stimmen dem zu. Man hat kaum Zeit, schon gar nicht, um sich auch kreativ zu entfalten. Redakteurin Stefanie Bulirsch hat sich mit Professor Holm-Hadulla von der Psychosozialen Beratung für Studierende in Heidelberg getroffen und sich mit ihm über die Auswirkungen des neuen Bachelor-Studiengangs auf

das Leben der Studierenden unterhalten.

Warum sind kreative Freiräume wichtig für Studierende?

Neurowissenschaftliche Studien haben gezeigt: Denken kann nur im Wechselspiel von Fokussierung und freien, assoziativen Prozessen stattfinden. Kombinatorisches Denken und Verfestigung von Erinnerung findet im ungestörten „Vor-sich-hin-Träumen“ statt. Wissenserwerb bedeutet nicht nur, sich konzentriert Material einzuverleiben, sondern auch Einverleibtes zu verarbeiten.

Wie kann man diesen Prozess denn beeinflussen?

Dies geschieht in Freiräumen wie Träumen, Spazieren und dem Führen guter Gespräche. Diese Freiräume kann man durch zu viele Pflichtveranstaltungen beschädigen, aber auch durch das eigene Freizeitverhalten: sinnloses Surfen im Internet, ständige Präsenz in sozialen Netzwerken, zusammenfassend: unbedachtem Medienkonsum. Zurückkommend auf den Hochschulbereich geht es darum, immer wieder das Gleichgewicht von konzentriertem Lernen und freikombinatorischem Denken zu justieren. Im Studium geht es nicht nur um Ausbildung intellektueller Möglichkeiten, sondern auch um persönliche Entwicklung.

Man hört diesen Ausdruck „persönliche Entwicklung“ so oft, aber was soll er eigentlich bedeuten?

Wir haben die Hoffnung, dass durch das Studium nicht nur gute Fachleute und Wissenschaftler produziert werden, sondern auch selbstständig und verantwortlich handelnde Individuen. Dazu gehört die Entwicklung von Freundschaften, kollegialen Netzwerken, aber auch Liebesbeziehungen und Interessen an unserer Lebenswelt. Dies entsteht nicht von selbst, sondern ist eine lebenslange Gestaltungsaufgabe, die durch ein Studium und das Einlassen auf den universitären Erfahrungsraum wesentlich gefördert werden.

Ist das seit der Bologna-Reform schwieriger geworden?

Ja und nein. Die straffe Organisation durch die Bologna-Reform ist für viele, die es nicht gelernt haben, ihr Studium selbstständig zu organisieren, ein Segen. Andererseits werden durch Überstrukturierung auch Freiräume beschnitten, was insbesondere bei motivierten Studierenden und Professoren zu Enttäuschungen, Desinteresse und Überlastungsreaktionen führte. Es sind glücklicherweise viele Initiativen im Gang, um ein besseres Gleichgewicht zwischen Ausbildung und Freiheit zu finden.

Da würde ich Sie gerne etwas fragen. Viele Studierende hatten schon einmal eine Ein-Semester-Freundschaft: Man hat einen Kurs zusammen und sieht sich aber nach Ende des Semesters nie wieder. Ich habe während meines Studiums den Eindruck gewonnen, dass man im Bachelor zwar weniger Freiheit bei der Kurswahl hat, aber dafür hat man auch mehr Lehrveranstaltungen gemeinsam und es ist leichter, auch dauerhafte Freundschaften zu pflegen.

Dieser Eindruck ist durchaus zutreffend. Die Anforderungen des Bachelorstudiums fördern mehr als zuvor auch die Kooperation von Studierenden untereinander und nicht nur das Konkurrenzverhalten.

Wie wirkt sich der neue Bachelor bei Ihren Klienten in der Psychosozialen Beratung für Studierende aus? Sehen Sie eine Zunahme von „Burnout“ bei den Studierenden?

Der sehr deutliche Anstieg von Studierenden, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, ist nicht durch die Studienreform bedingt, sondern durch die zunehmende Akzeptanz, sich frühzeitig im Studium Unterstützung zu suchen.

Mit welchen Problemen kommen die Studierenden zu Ihnen?

Die häufigsten Anlässe sind Prüfungsängste und Arbeitsschwierigkeiten. Diese treten früher zutage, wenn schon in der Anfangsphase des Studiums Orientierungs- und andere Prüfungen zu absolvieren sind. Man kann dies aber auch positiv bewerten, insofern es besser ist, bei ausgeprägten Ängsten und Schwierigkeiten schon im zweiten oder dritten Semester etwas zu tun und nicht erst im zwölften Semester kurz vor der Abschlussprüfung.

Beraten Sie auch, wenn es mal nicht direkt ums Studium geht?

Ja, wir haben auch noch ganz andere Anlässe zur Konsultation. Sehr häufig leiden unsere Klienten unter psychosozialen Belastungen wie Krankheit und Tod der Eltern, eigenen Erkrankungen wie Depressionen, Ängsten, psychosomatischen Beschwerden, die sich in der Studienzeit manifestieren, aber nicht durch das Studium verursacht werden. Wir werden auch oft in Partnerschaftskrisen konsultiert, die manche bis an den Rand des Suizids führen können. In dieser Hinsicht erfüllen wir auch eine präventive Aufgabe.

Können Sie die Beziehungsschwierigkeiten vielleicht etwas vertiefen?

Interessantes Thema. In dieser Hinsicht hat sich einiges verändert in den letzten Jahren. Ich habe den Eindruck, dass im Gegensatz zu meiner Studienzeit vor vierzig Jahren Beziehungen weniger Zeit haben zu reifen. Dies liegt zum Teil an der gesamtgesellschaftlichen Flexibilisierung von Arbeitsabläufen. Besonders junge Wissenschaftler haben einen drei- bis sechsmonatigen Arbeitsvertrag in Dresden, dann in Boston, Paris oder Beijing.

Was für Probleme entstehen aus diesen Lebensumständen?

Es stellt Partnerschaften vor Zerreißproben. Man muss früher entscheiden, ob man überhaupt zusammengehört, und hat nicht genügend Zeit für die Gestaltung einer gemeinsamen Lebenswelt. Noch gravierender ist, dass manche Studierende und junge Wissenschaftler durch prekäre Arbeitsverträge zu wenig soziale Sicherheit haben. Um ungestört und kreativ arbeiten zu können, benötigt man ein gewisses Maß an Stabilität und verlässlicher Bindung. In dieser Hinsicht kann die Unterstützung durch professionelle Berater oder kompetente Coaches hilfreich sein. Unsere wissenschaftlichen Studien bestätigen, dass psychosoziale Beratung subjektiv als hilfreich erlebt wird und auch objektiv sehr effektiv ist.

Ich bedanke mich sehr für das interessante Gespräch! (stb) ■

Speiseplan 30.09. bis 04.10.2013 | Betriebskantine der Bausparkasse

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Haupttheke	Indisches Curryhuhn mit Lauchstreifen und Früchten	Fleischpfanne Gyros-Art mit Zaziki	Buffalo Chicken Wings mit Mayo-Ketchup-Dip	FEIERTAG	Paniertes Putenschnitzel mit Zitrone und Natursauce
Veget. Theke	Rührei mit Rahmspinat	Dampfnudel, Vanillesauce	Grüne Nudeln mit buntem Gemüse und Fetakäse	FEIERTAG	Gebackener Camembert mit Preiselbeer-Birne
Wok/Pastatheke	Feines Pfannengemüse mit Basmatireis	Chop Suey	Schweinefiletstreifen in Curry-Aprikosen-Sauce mit Lauchstreifen und Bandnudeln	FEIERTAG	Tagliatelle mit Lachswürfeln, Gemüse und Kräutersauce
Grilltheke	Spieß vom Schweinefilet mit Bratwurst und Paprika an Honig-Senf-Dip	Schweinerückensteak auf Linsengemüse an Basilikumjus	Gebratenes Seelachsfilet mit Gemüsejulienne und Wasabi-Dip	FEIERTAG	Entenbrust an Orangenjus
Pizzatheke	Pizza Milano (Tomaten, Käse, Schinken, Oliven, Peperoniwurst)	Pizza Ricotta Spinaci (Tomaten, Käse, Spinat, Ricotta, rote Zwiebeln)	Pizza romana (Tomaten, Käse, Salami, Peperoni)	FEIERTAG	Pizza Primavera (Tomaten, Käse, Feta, getrocknete Tomaten, Ruccola)
Beilagen	Kroketten, Butterreis, Salzkartoffeln	Kräuterreis, Spätzle, House Wedges	Pommes frites, Basmatireis, Teigwaren, Kartoffeln	FEIERTAG	Kartoffelsalat, Pommes frites, Basmatireis, Nudeln

Speiseplan 07.10. bis 11.10.2013 | Betriebskantine der Bausparkasse

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Haupttheke	Ungarische Spezialfleischpfanne (Rindfleisch, Paprika, Karotten, Sellerie, Kartoffeln)	Cordon bleu (Schweinerücken gefüllt mit Schinken und Käse) und Natursauce	Hähnchenkeule mit Paprikasauce, geschnezelte Rinderleber mit Äpfeln und Zwiebeln in Rahmsauce	Putensteak mit Kräuterbutter und Sauce hollandaise	Seelachsfilet im Backteig mit Tomatensauce
Veget. Theke	Kartoffeltaschen mit Frischkäsefüllung und Schnittlauchsauc	Apfelaufauf, Vanillesauce	Makkaroni mit Tomatensauce	Blätterteig-Spinattasche mit Pinienkernen und Hirtenkäse, Kräutersauce	Maultasche mit Frischkäsefüllung und Tomatensauce
Wok/Pastatheke	Geflügel-Currygeschnezeltes mit Kichererbsen und Weißkohl	Thailändische Gemüse-Nudel-Pfanne	Steakstreifen aus dem Wok mit Muskatkürbis, Reis und gerösteten Kürbiskernen	Rindergeschnezeltes „Kantonesische Art“ mit Nudeln	Mariniertes Hähnchenfleisch in Orientalischer Erdnussauce und Gemüse, dazu Reis
Grilltheke	Berner Wurst mit Zigeuner-Dip	Gebratenes Hokifilet auf zartem Spinat	Wildschweinbraten an Waldpilzsauce mit Preiselbeerrotkohl	Gegrilltes Kalbsfleisch-pflanzerl auf Lauch-Karotten-Gemüse, Kräutertjus	Rinderhüftsteak mit Zitronenpfeffer an Barbecue-Sauce und Buttermaiscolben
Pizzatheke	Pizza Tirol (Tomaten, Käse, Frühlingzwiebeln, Speck, Zwiebeln)	Pizza Vegetaria (Tomaten, Käse, Paprika, Artischocken, Mais)	Pizza-Toast (Toast, Salami, Tomaten, Käse)	Pizza Mozzarella (Tomaten, Käse, Mozzarella, Broccoli, Mais)	Pizza Speziale (Tomaten, Käse, Pilze, Salami, Schinken)
Beilagen	Reis, Kartoffelspätzle, Pommes frites, Salzkartoffeln	Nudeln, Kroketten, Kartoffelsalat, Schwenkkartoffeln	House Wedges, Kartoffelsahnepuree, Semmelknödel, Kräuterreis	Pommes frites, Bratkartoffeln, Reis, Gemüseschupfnudeln	Butterreis, Rosmarin Country, Potatos, Teigwaren, Kartoffelsalat

Speiseplan vom 14.10. bis 18.10.2013 | Betriebskantine der Bausparkasse

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Haupttheke	Feine Bratwurst mit Natursauce	Porcini a la Grotto (Pasta mit Putenfleisch und Gemüse)	Kohlroulade mit Natursauce; Poulardenbrust „Marco Polo“ mit Brokkolifüllung	Schwäbisches Linsengemüse	Paniertes Schellfischfilet mit Zitrone und Remoulade
Veget. Theke	Saftige Gemüsebällchen mit Gouda-Käse-Füllung und buntem Salat	Apfelpfannkuchen mit Kirschsauce	Cappelletti Pesto rosso mit Tomaten-Gemüse-Ragout	Treccine mit Kräuterpesto und Tomatensauce	Spätzle-Champignon-Brokkolipfanne mit Kräutersauce
Wok/Pastatheke	Indonesische Schweinefleischpfanne mit Äpfeln in Currysauce, dazu Kokosreis	Bandnudeln mit Tomaten, Champignons und Rauke	Chow mein Noodles	Asia-Gemüse mit Fisch aus dem Wok und Orangen-Sojasauce	Bambus-Ananas-Huhn Shangdong mit Basmatireis
Grilltheke	Marinierte Grillmaultaschen an bunt gemischtem Salat mit Kräuterbaguette	Barbecue-Spieß Gyros-Art mit Zaziki	Gegrillte Forelle	Schweinemedaillon mit Pilzragout	Hirschgulasch mit Früchten
Pizzatheke	Ofenfrischer Flammkuchen	Pizza Schinken (Tomaten, Käse, Schinken, Pilze)	Pizza Venezia (Tomaten, Käse, Pilze, Salami, Artischocken)	Pizza Quattro (Tomaten, Käse, Salami, Schinken, Paprika)	Pizza romana (Tomaten, Käse, Rindersalami, Peperoni)
Beilagen	Sahneputee, Kartoffelsalat, Nudeln, Pommes frites	Butterreis, House Wedges	Salzkartoffeln, Kartoffelpüree, Erbsenreis, Kroketten	Spätzle, Pommes frites, Kartoffelgratin	Kartoffelsalat, Speckknödel, Schwenkkartoffeln, Spätzle

Speiseplan vom 21.10. bis 25.10.2013 | Betriebskantine der Bausparkasse

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Haupttheke	Schweineeschnitzeltes mit Paprika und Zucchini	Hähnchenbrust „Caribic“ mit Bananen-Ananas-Füllung	Sauerbraten	Kassler mit Natursauce	Kräuterfisch mit Tomaten und Käse überbacken
Veget. Theke	Tortellini mit Käse-Spinatfüllung und Kräutersauce	Feine Pilzpfanne mit Ei und Schnittlauchkartoffeln	Emmentaler Schnitzel	Schwabenomelette (Spätzle, Zwiebeln, Ei)	Gemüsefrikadelle mit Kräutersauce
Wok/Pastatheke	Bami Goreng	Farfalle mit Gemüse, Garnelen und Kräutersauce	Gebratene Mie-Nudeln mit frischem Gemüse, Hühnerfleisch und Sojasauce Beijing	Cozido a Portuguesa mit Würfelkartoffeln	Linguini-Pfanne mit Blattspinat, Cherrytomaten in cremiger Sauce
Grilltheke	Zwiebelrostbraten vom Hohenloher Weiderind an Kräuterjus	Wiener Schnitzel mit Natursauce	Gebratene Hähnchenbrust an Tomaten-Pfeffersauce und Antipastigemüse	Lachsfilet „Halloween“ mit Kürbis-Chili-Sauce	Schaschlik-Spieß an feuriger Sauce
Pizzatheke	Schinken-Champignon-Toast	Pizza Insine (Tomaten, Käse, Seranoschinken, Rucola)	Pizza Salami-Pilze (Tomaten, Käse, Salami, Pilze)	Pizza Pfifferlinge (Tomaten, Käse, Pfifferlinge)	Pizza Puten-Döner (Tomaten, Käse, Putenfleisch, Zwiebeln)
Beilagen	Butterreis, Spätzle, Gemüseschupfnudeln, House Wedges	Pommes frites, Reis, Nudeln	Kartoffelspätzle, Spinatsemmelknödel, Butterkartoffeln, Kroketten	Sauerkraut, Kartoffeln, Sahneputee, Teigwaren, Herzoginkartoffeln	Kartoffelsalat, Pommes frites, Salzkartoffeln

Oktober 2013 – Februar 2014 | Betriebskantine der Bausparkasse

Den aktuellen Speiseplan der Betriebskantine findet ihr hier:



www



iOS



Android

Öffnungszeiten Wintersemester 2013/14

Betriebskantine der Bausparkasse

Mo - Fr 12.45 - 13.30 Uhr

Mensaria

Mo 8.15 - 14.15 Uhr, Di und Mi 7.00 - 14.15 Uhr,

Do 8.15 - 14.15 Uhr, Fr 7.00 - 12.15 Uhr



Lob, Kritik & Anregungen

Was finden Sie gut? Was gefällt Ihnen nicht? Was können wir besser machen? Was gefällt Ihnen nicht? Was können wir besser machen? Um unser Angebot besser auf Ihre Wünsche auszurichten und unseren Service weiter zu verbessern, brauchen wir Ihr Feedback!

Am besten sprechen Sie das Mensa-Team vor Ort direkt an. Anregungen und Kritik können Sie uns auch per E-Mail schicken oder über das „Lob & Tadel“-Formular auf der Studentenwerks-Webseite mitteilen. Apropos Lob: Lassen Sie uns auch wissen, was Ihnen gut gefällt und besonders schmeckt. Denn nicht nur Ihre Kritik, auch Ihr Lob macht uns besser!

Abteilungsleiter Hochschulgastronomie

Arnold Neveling

E-Mail: pr@stw.uni-heidelberg.de

Kulinarische Specials im Wintersemester



Nach Umbau und Neueröffnung lockt euch das Betriebsrestaurant der Bausparkasse in diesem Wintersemester mit vielen neuen und vor allem leckeren Angeboten: Ab sofort gibt es täglich frische Pizzen aus dem Pizzeria, eine Wokstation mit zahlreichen asiatischen Leckereien sowie eine große Salattheke!

Bereits jetzt solltet ihr euch auch die leckeren Saison-Specials des Betriebsrestaurants vormerken: Passend zum Herbst gibt es die „Wildwochen“ im Oktober und ab November dreht sich bei den Wochenangeboten alles um köstliche Pilzgerichte. Passend zur Weihnachtszeit wird es im Dezember leckere Weihnachtsmenüs geben.

Und auch die Mensaria an der Hochschule bietet euch viele besondere Angebote: Alle Studis, die neu am Campus Schwäbisch Hall eingetroffen sind, werden im September mit Vitamincocktails und süßen Cup Cakes begrüßt. Im Oktober solltet ihr euch das Grillfest nicht entgehen lassen und um Weihnachten herum wird es alkoholfreien Glühwein, und leckeren Christstollen geben. Guten Appetit! (ana) ■

Die Mensaria auf dem Campus Schwäbisch Hall

Buchtipps der Redaktion

Klaus Modick: Klack



„Klack“ macht es, wenn Markus mit seiner neuen Kamera Agfa Clack ein Foto schießt. Markus ist nicht etwa ein ambitionierter Fotograf; seine neue Kamera ist lediglich dem Zufall geschuldet, dass die Tombola für Jungen seines Alters nichts Besseres hergab. Auch die Bilder, die Markus schießt, scheinen auf den ersten Blick belanglos und lassen jedes fotografisches Geschick vermissen: ein blaues Paar, ein zerdrücktes Eis in einem Aschenbecher, eine verwackelte Wäscheleine, Weinflaschen in einem Mülleimer...

Aber jedes dieser Bilder erzählt eine Geschichte und erinnert an jenes Jahr, in dem Markus sich zum ersten Mal verliebte, Gitarrespielen lernte und nebenan Italiener einzogen. Da sind Erinnerungen an seinen Großvater, der Richter in der Nazizeit war, seine Großmutter, die im Jahr 1961 eine ganz eigene Mauer baute, und seine Schwester, die sich besonders mit der aufkeimenden deutsch-französischen Freundschaft identifizieren konnte. Erinnerungen an den Einzug von Nachbarn, die einen Eiswagen in ihren Garten stellten und Unruhe in den friedlichen Vorort brachten, oder an den stummen Untermieter, der im Gefängnis landete. Schließlich ist da noch Markus' Vater, der von seiner Zeit in russischer Kriegsgefangenschaft und seinen Kriegserlebnissen erzählt, und die Streitereien über den zweiten deutschen Staat zwischen seinem Onkel in der DDR und seinem Onkel in Madrid. Nicht zu vergessen der erste Rausch, die erste Zigarette und der obligatorische Tanzkurs, der die Erwartungen des pubertierenden Markus' nicht im Ansatz erfüllt.

All diese Erfahrungen sind eingebettet in die packenden Ereignisse der Weltgeschichte der frühen 60er: der Bau der Mauer, die Kubakrise, die Welt am Abgrund zum Dritten Weltkrieg. Klaus Modick beschreibt die Sicht eines 14-Jährigen auf dieses turbulente Zeitgeschehen erfrischend authentisch und wirft dabei auch einen augenzwinkernden Blick auf das Familienleben der Sechziger. (kra) ■

Buchtipps der Redaktion

Anne Hertz and Friends: „Junger Mann zum Mitreisen gesucht“



Der Winter steht vor der Tür und damit ist auch die Zeit für Sommer, Strand und Urlaub in weite Ferne gerückt. Doch einige können vom Reisen nur träumen oder lesen. Da ist das Buch von Anne Hertz and Friends genau das Richtige. In „Junger Mann zum Mitreisen gesucht“ erzählen 20 Autorinnen und Autoren kurze Geschichten um das Thema Reisen und Liebe. Mal lustig, mal traurig, aber immer herzerwärmend.

So wie die Geschichte von Hanna. Eigentlich sitzt sie mit einer Freundin im Biergarten, als dieser umwerfende Polizist hereinkommt, weil ein Auto im Halteverbot steht. Und was tut Frau nicht alles, um ihrem Traummann näher zu sein. Dass er sie dann in dem falschparkenden Auto, welches ihr gar nicht gehört, zu der Adresse der Fahrzeughalterin, welche auch nicht ihre ist, fährt... das konnte Hanna ja nicht ahnen.

Oder Tim, der von einer Flaschenpost am Kopf getroffen wird und nach dem Aufwachen plötzlich Hertha sieht, eine Naturgewalt aus dem Allgäu, seine ganz große Liebe. Oder etwa doch nicht?

Oder Ben, der mit der alten Frau Schröder ans Meer fährt. Dort erzählt sie von ihrem verstorbenen Ehemann, schwelgt in Erinnerungen und tritt ihre letzte große Reise an.

Jeder kennt dieses Gefühl eines kleinen Urlaubflirts oder einer großen Sommerliebe, weshalb die Geschichten den Leser zum Schmunzeln, zum Lachen und zum Weinen bringen. Und in allem schwingt eines mit: Die Sehnsucht nach der Ferne und dem Reisen. „Junger Mann zum Mitreisen gesucht“ verbindet beides auf eine humorvolle Art und Weise und lässt die Vorfreude auf den nächsten Sommer steigen. Und wer weiß, vielleicht hat man dann selbst eine Geschichte zu erzählen. (jwa) ■

DVD-Tipp der Redaktion

Cloud Atlas

Was verbindet sechs Helden in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in verschiedenen Teilen der Welt miteinander, die sich niemals begegnen können? Wie zieht sich eine Handlung, ein Gedanke oder eine Tat durch Jahrhunderte wie ein roter Faden?

Es ist sicherlich nicht der typische Film, von dem man einen fesselnden Anfang, einen unterhaltsamen Mittelteil und ein großes Finale mit einer möglichst kreativen Geschichte erwartet. „Cloud Atlas“ springt am Anfang sehr stark zwischen den Handlungssträngen, die den Eindruck eines gut verworrenen Wollknäuels machen. Es gibt keine einzelne Geschichte, keinen einzelnen Helden, sondern sechs Charaktere, die verschiedener nicht sein könnten, die vor völlig anderen und doch dergleichen Problemen stehen und, ohne es zu wissen, Teil eines Schicksals sind, dass die Welt verändert. Je länger man jedoch zuschaut, desto klarer wird das Bild; die Geschichten laufen zusammen. Aber genau das macht den Charme dieses Films aus: Der Zuschauer lernt mit der Zeit, wie es möglich sein kann, dass sich diese sechs Handlungsstränge doch um einige zentrale Themen entwickeln.

Eines ist sicher, „Cloud Atlas“ bietet große Bilder, starke Emotionen und überwältigende musikalische Untermalung; man hört

über diesen Film dennoch verschiedene Urteile, es gibt Menschen, die ihn nicht mögen und welche, die ihn lieben. Fest steht, dieser Film fesselt, er provoziert, aber vermeidet unnötiges Blutvergießen. Wer also einen tief sinnigen Film sehen möchte, der anders ist, dann sollte er sich diesen anschauen.

Für mich war es der definitiv beste Film des letzten Jahres. (ari) ■



Ein Portal für alle Fälle



Oft ist der Einstieg in den Hochschulalltag verwirrend: Man sucht vergebens den Aufenthaltsraum, verirrt sich auf dem Weg zur Verwaltung oder bekommt nicht mit, wenn sich Änderungen am Campus ergeben. Auch alten Hochschulhasen kann so manches entgehen, da oft eine Plattform fehlt, über die sie ihre Informationen beziehen können.

Nicht jedoch am Campus Schwäbisch Hall! Sucht man als Studi dort Auskunft rund um sein Studium, wendet man sich vertrauensvoll an „hochschulenhoch3“, das Hochschulportal für die Region Heilbronn-Franken. Unter www.hochschulenhoch3.de findet man alles Wissenswerte zu seinem Standort, seiner Region und Nützliches für vor, mitten in oder nach dem Studium. Dazu zählen beispielsweise die wichtigsten Ansprechpartner, kommende Termine und allerhand Infos zum studentischen Leben, Wohnen und Feiern. Aktuelle Nachrichten zur Hochschulpolitik werden genauso aufgenommen wie Verweise auf Kongresse oder Events. Darüber hinaus zeigt die Webseite auch Möglichkeiten, über das Studium hinaus zu denken, etwa mit Alumni-Porträts oder dem kürzlich ausgebauten Wirtschaftsteil, der die Besonderheiten der Region erklärt. Zu guter Letzt ist auch die Kolumne von Portalmanager Tobias Wieland immer wieder des Schmökerns wert, weil hier über aktuelle Ereignisse berichtet und diese kommentiert werden.

Wer optimal vernetzt sein möchte, kann die „hochschulenhoch3“ auch auf Facebook besuchen und sich dort über Neuigkeiten aufklären lassen. Zudem ist das Portal auch auf Twitter vertreten, wo immer aktiv gepostet wird. So ist man stets auf dem neusten Stand. (cfm) ■

Zimmerangebote online Eine Kampagne für euch

Jedes Jahr vor Semesterbeginn startet die Wohnungssuche in Schwäbisch Hall.

Um der angespannten Wohnungslage infolge der steigenden Studierendenzahlen entgegenzuwirken, läuft bis Ende Oktober die Kampagne „Studis suchen Zimmer“.

Mit dieser möchte das Studentenwerk Heidelberg in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg erreichen, dass private Wohnräume in Schwäbisch Hall und Umgebung an Studierende vermietet werden. Vermieter können ihre Angebote telefonisch unter 06221.54 26 69 oder per E-Mail an zimmer@stw.uni-heidelberg.de durchgeben.

Studierende finden die Wohnungsangebote online auf der Seite des AstA Heilbronn unter https://stuzi.asta.hs-heilbronn.de/Stuzi_HSHN/ Vielleicht warten eure neuen vier Wände schon auf euch. (ika) ■



Bei Problemen hilft der AstA

Gerade am Anfang, wenn noch alles neu ist an der Hochschule, hat man viele Fragen. Aber auch während des Studiums stoßen Studierende auf Hindernisse. Wer Fragen zum Studienalltag hat, wendet sich am besten an den AstA. Der allgemeine Studierendenausschuss am Campus Schwäbisch Hall ist für die Belange der Studis zuständig. Die Sprechzeiten sind montags, mittwochs und donnerstags jeweils von 13.00 bis 14.00 Uhr. Außerdem stehen im AstA-Büro Büroartikel zum Verkauf zur Verfügung. Allerdings unterstützt euch der AstA nicht nur, sondern er organisiert auch ein tolles Freizeitprogramm. Auch dieses Mal könnt sich die Studis am Campus Schwäbisch Hall wieder auf eine große Party während des Semesters freuen. Dann könnt ihr euch den Studienstress von der Seele tanzen. Wer sich auch regulär gerne mal beim Sport eine Pause vom Lernen gönnt, hat dazu verschiedene Möglichkeiten. Dienstags könnt ihr euch beim Fußball austoben, mittwochs geht es abwechselnd beim Basketball oder Volleyball sportlich zu. (nah) ■



Studentenwerk Heidelberg zwitschert



Die Studierenden, die das Internet häufig nutzen, haben sicher schon bemerkt, dass das Studentenwerk auch dort Informationen bereitstellt und Kontaktmöglichkeiten anbietet. Was jedoch einige noch nicht wissen dürften ist, dass neben dem Facebook-Account auch getwittert wird. Wer also wissen will, welche Neuigkeiten es gibt, kann sich

jederzeit auch unterwegs erkundigen – auch ohne selbst einen Twitter-Account zu besitzen. Für unsere internationalen Studierenden gibt es die gleichen Meldungen sogar noch einmal in Englisch.

Also ran an die PCs und in die Betreffzeile Folgendes eintippen: <https://twitter.com/StwHD> bzw. https://twitter.com/StwHD_english.

Aber auch wem das Zwitschern nicht ganz geheuer ist, muss nicht auf die schnellen Informationen verzichten: Das Studentenwerk gibt es auch als App für Android, iOS und Blackberry. (ari) ■

Studentenwerk auf Facebook

Das Studentenwerk Heidelberg ist auch online für alle Facebook-User unter www.facebook.com/studentenwerk.heidelberg zu finden. Das Studentenwerk Heidelberg ist nicht nur für die kulinarische Verpflegung und die Betreuung der Heidelberger Studentinnen und Studenten verantwortlich, sondern auch für die der Hochschule Heilbronn mit den Campus Künzelsau und Schwäbisch Hall und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach mit den Campus Bad Mergentheim und Heilbronn.

Ihr werdet auf der Facebook-Seite sowohl über Specials in den Mensen und Cafés des Studentenwerks informiert als auch über alle Neuigkeiten. Über Lob, Kritik oder einfach nur Anregungen freut sich das Studentenwerk Heidelberg ebenso. Also einfach auf der offiziellen Seite auf „Gefällt mir“ klicken und immer auf dem Laufenden bleiben und nichts mehr verpassen! (may) ■

Es werde Licht

Abitur in der Tasche und Zusage für den Studienplatz. Ja, ich weiß, jetzt beginnt der Ernst des Lebens mit all den Gefahren, Rechnungen und Herausforderungen, die auf mich in der Welt da draußen warten. Ja, ich weiß, jetzt muss ich lernen, meine Wäsche in 30, 60, 90 Grad und Hell und Dunkel zu trennen. Dass ich die Schule bald noch vermissen werde, kann ich nun ahnen. Und nein, wo genau ich mich in zehn Jahren sehe, weiß ich noch nicht.

Das Ende der Schulzeit traf auch etwas plötzlich ein. Gerade noch baumelte ich in idyllischer Unverantwortlichkeit. Und als die warme gymnasiale Fruchtblase platzte, stand ich mit wackligen Beinen auf dem kalten Boden der großen unentdeckten Welt - in der ich erst nach 28 Wohnungsbesichtigungen das Glück hatte, meine vier Wände doch noch zu finden. Als hätte es mit den Herausforderungen noch nicht gereicht, kam schon die nächste: Nägel ohne Hammer zu schlagen! Das meisterte ich mit dem Griff zur Pfanne. Was nicht passt, wird eben passend gemacht, heißt es doch. Doch trotz einer Leiter war es mir schier unmöglich, den Kronleuchter im Schlafzimmer zum Leuchten zu bringen...

Wenn die Leute sagen, der größte Schock wäre das Abitur, dann liegen sie falsch. Der größte Kulturschock ist die Uni. Die ganze heile persönliche Schulwelt ist weg. Geregelte Bahnen gibt es nicht mehr, Aufgabe ist es, diese nun selbst zu ordnen. Irgendwie gilt es, seinen Platz zu finden. Es ist ein wenig wie eine Schnittstelle zwischen altem Ich und studierendes Zukunfts-Ich. Dann noch die zahlreichen Vorurteile über Jurastudierende, von denen sich einige als zutreffend erwiesen haben - elitäre Grundhaltungen in teuren Jeans und Hemden mit kleinen Krokodilen. Das mit dem studentischen Lotterleben voller Studierfreiheit hatte ich mir anders vorgestellt, als es begann. Auf dem kahlen Boden der großen, mir noch unbekanntem Universitätswelt - da stand ich. Rechnungszahlen, Staubsaugen, Wäschewaschen und die Frage, wie ich es schaffe, den Kronleuchter an die hohe Decke anzubringen.

Aller Anfang ist nicht immer leicht. Doch nach zwei Semestern strahlt der Kronleuchter von der Decke. Ein hilfsbereiter Jurastudent hat ihn aufgehängt. Und Weißwäsche kommt ungefärbt weiß aus der Waschmaschine.

Angelika Mandzel

Die Campus SHA-Autoren erzählen jedes Semester abwechselnd aus ihrem Leben.

Aller Studienanfang ist schwer!

Neue Stadt, neue Leute, neue Herausforderungen und leider noch kein Plan von irgendetwas - so geht es vielen frischen Studis beim Start in den neuen Lebensabschnitt. Die Campus-Redakteurinnen berichten euch davon, auf welche Probleme sie am Anfang ihres Studiums gestoßen sind und wie sie sie bewältigt haben.

Stefanie Bulirsch

Ich hatte Probleme, die richtigen Kurse in meinen Fächern zu finden. Das Infomaterial im Internet war für mich nur Kauderwelsch. Zum Glück gab es dafür ja die Einführungstage! Nur blöd, dass die Einführungen in Englisch und Geschichte gleichzeitig stattfanden. So saß ich am Ende in Geschichte ahnungslos in einem echt interessanten Kurs für Masterstudenten. Aber als die Anwesenheit geprüft wurde, fiel ich als Erstsemester ohne Anmeldung sofort auf und musste gehen. Zum Glück gab es noch Kurse, die nicht voll belegt waren.



Mehtap Sahin



Am schwierigsten war neben dem Studienbeginn vor allem die Wohnungssuche. Ich glaube, fast alle Studierenden sind mit diesem Thema vertraut. Durch Hörensagen bin ich erst auf das Studentenwerk Heidelberg aufmerksam geworden. Es ist erstaunlich, wie wenig man im ersten Semester noch weiß. Leider habe ich zu dem Zeitpunkt, als ich gerade begann zu studieren, die Bewerbungsfrist für die Wohnheime des Studentenwerks verpasst, konnte mich aber dann erfolgreich im nächsten Semester bewerben und bis es soweit war, habe ich Unterschlupf bei Verwandten gefunden, die ein Stück außerhalb Heidelbergs leben.

Jessica Walterscheid

Richtige Probleme hatte ich im ersten Semester nicht, irgendwie hat immer alles geklappt, teilweise auch, weil vieles vorgegeben war. Aber die vielen neuen Wege haben mir teilweise richtig zu schaffen gemacht, da meine Orientierung nicht die beste ist. Von der neuen Wohnung zum Supermarkt, zur Bushaltestelle, in die Stadt oder zur Uni. Und dann das richtige Institut und den richtigen Hörsaal oder Raum finden. Ich weiß gar nicht, wie oft ich mich am Anfang verlaufen habe, aber es war ziemlich häufig. Einmal bin ich zum Beispiel in der Tiefgarage gelandet, weil ich eine falsche Treppe im Institut genommen hatte. Aber irgendwann kannte ich dann alle Wege und konnte neue entdecken. Wie zum Beispiel einen Weg durch den Irrgarten der Bibliothek...



Nadine Hillenbrand



„Bis zum Studienbeginn wird es hier spitze aussehen“, meinte die Immobilienfirma in Bezug auf mein künftiges Heim, das noch Bruchbudencharme besaß. Leider änderte sich daran so schnell nichts. Statt Warmwasser gab es eine kalte Heizung, dazu der fehlende Balkon, der mit viel Bauschutt und einer in Kartons verpackten Küche kompensiert wurde. Mein Einzug musste warten, meine Freundin nicht. Die erste Zeit wohnte ich bei ihr und ließ die Bauarbeiter mal machen.



BEGEISTERUNG IST UNVERKÄUFLICH.

Schade eigentlich, davon haben wir reichlich.

Begeisterung für das, was wir tun, ist die Grundlage unseres Erfolgs. Das menschliche Miteinander und gegenseitige Unterstützung spielen beim Familienunternehmen Würth eine große Rolle. Neben der gemeinsamen Arbeit wird unsere Unternehmenskultur auch geprägt von kulturellem Engagement, einem umfangreichen Gesundheitsprogramm sowie einer großen Leidenschaft für Kunst und Sport.

Mit deutschlandweit rund 6.000 Mitarbeitern, davon über 2.500 im Außendienst, und rund 400 Verkaufsniederlassungen in ganz Deutschland ist Würth immer da, wo das Handwerk aktiv ist. Damit ist die Adolf Würth GmbH & Co. KG einer der führenden Zulieferer des deutschen Handwerks. Und auch für die Zukunft stehen die Zeichen weiterhin auf Wachstum.

Du willst mit uns wachsen und richtig was anpacken? Egal, ob du noch mittendrin bist, oder schon auf der Zielgeraden deines Studiums: Begeistere uns mit deiner Bewerbung als ...

- Trainee E-Business (m/w)
- Trainee Führungskraft Niederlassung (m/w)
- Praktikant/Bachelorand (m/w)

Wir freuen uns auf deine Bewerbung auf www.wuerth.de/karriere

